

Niels Hoebbel

## **Schulbibliotheken brauchen eine ständige Vertretung ihrer Interessen**

Auf Vorschlag des Deutschen Bibliotheksverbandes wurde nach Jahren des Pausierens im EDBI noch einmal eine Kommission für Schulbibliotheken berufen. Anlass dazu war die völlig ungeklärte Situation der schulbibliothekarischen Fach-, Beratungs- und Koordinierungsarbeit nach dem beschlossenen Ende des EDBI. Sie macht eine Neubestimmung zukünftiger Schulbibliotheksaktivitäten unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen erforderlich. So standen auf der Kommissionssitzung am 12./13. Februar 2001 bei den Städtischen Bibliotheken in Dresden strukturelle wie konzeptionelle Fragen der weiteren Schulbibliotheksentwicklung auf dem Programm.

Die Aufgaben und Funktionen der Schulbibliotheken/Schulmediotheken hinsichtlich des Einzugs der Informations- und Kommunikationstechnologien in die Schulen erfordern neue Perspektiven. Bisherige Medienkonzepte müssen überdacht werden: Künftig kann von jedem Klassen- und Fachraum einer Schule aus in virtuellen Bibliotheken mit ihren Datenbanken recherchiert und mit jedermann in elektronischen Kontakt getreten werden. Informationen können global abgerufen werden. In diesem veränderten Umfeld stehen Schulbibliotheken zumeist nicht in Einklang mit der allgemeinen technologischen Entwicklung. Es erhebt sich die Frage nach ihrem zukünftigen Stellenwert, was die Informationsbereitstellung, die methodisch-didaktische Zuarbeit für Unterricht und Erziehung sowie die Unterstützung individueller Lern- und Entwicklungsprozesse angeht.

Die Kommission schlägt zur Förderung der weiteren Entwicklung die folgenden beiden Maßnahmen vor.

1. Der Wandel hin zur internetgestützten, virtuellen Schulbibliothek und ihre Verbindung mit den Dienstleistungen der realen Bibliothek eröffnet einen Prozess, der kontinuierlicher fachlicher Begleitung und eines Strukturkonzepts bedarf, das den Veränderungen in organisatorischer wie inhaltlicher Hinsicht Rechnung trägt. Ein solches Zukunftskonzept liegt weder für Deutschland als Ganzes noch für einzelne Bundesländer vor. Um zu einer aktuellen Positionsbestimmung zu kommen, wäre von einer erziehungswissenschaftlichen Forschungsstelle ein Gutachten zur Lage der Schulbibliotheksentwicklung im neuen Jahrzehnt einzuholen. Das Gutachten hätte den Auftrag, den gegenwärtigen Stand des Schulbibliothekswesens zu beschreiben, die Schwachstellen in der bisherigen Entwicklung zu analysieren und die Zukunftsaussichten der Schulbibliotheken unter bildungsfachlichen wie erziehungswissenschaftlich-didaktischen Gesichtspunkten zu bewerten.

2. Für die Kommission ergibt sich desweiteren die dringende Notwendigkeit, dass die bisher beim EDBI bestehenden Angebote und Leistungen von anderen Einrichtungen zu übernehmen sind. Dazu müssen diese ihre schulbibliothekarische Kompetenz ausbauen und stärker miteinander kooperieren. Kernstück könnte die Einrichtung eines nationalen Internet-Portals für Schulbibliotheken sein, das im Rahmen eines Projektes gemeinsam aufzubauen wäre. Nach Meinung der Kommission können hierdurch die verschiedenenorts vorhandenen schulbibliothekarischen Angebote unter einem Dach zusammengeführt und für jeden nutzbar gemacht werden. Das Portal versteht sich als Treffpunkt der Schulbibliothekare. Es dient darüber hinaus der Verbesserung der Informationsversorgung, z. B. durch zielgruppenspezifische, internetgestützte Dienstleistungen für Schüler und Lehrer.

Beide Vorschläge lassen sich jedoch nicht ohne Voraussetzungen umsetzen! Die Kommission ist der Meinung, dass es in Deutschland wenigstens eine Facheinrichtung geben muss, die sich für Schulbibliotheken verantwortlich fühlt, die sich kontinuierlich mit deren Entwicklung befasst, Empfehlungen ausspricht, Initiativen ergreift und Aktivitäten koordiniert. So könnte die schulbibliothekarische Fachkompetenz an einer Stelle länderübergreifend gebündelt werden. Ohne eine solche Zuordnung ginge der vorhandene Zusammenhalt gänzlich verloren und die verschiedenartigen Entwicklungen in den einzelnen Ländern fielen völlig auseinander. Diesem Trend muss widerstanden werden und die Kommission hält das für eine wichtige Aufgabe des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. Allerdings lassen deren bisherige Organisationsstrukturen dafür kaum Raum.

Die Kommission schlägt daher dem DBV vor, eine Organisationsstruktur zu finden, durch die sektions-, sparten- oder themenübergreifende Aufgaben besser als bisher wahrgenommen werden können. Eine Möglichkeit könnte z. B. die Berufung ständiger Fachgremien sein. Eine Umstrukturierung in dieser Art würde die überregionale, fachliche Begleitung und Begutachtung spez. Entwicklungen im öffentlichen Bibliothekswesen, u.a. auch bei den Schulbibliotheken ermöglichen.

Für ein so entstandenes Fachgremium Schulbibliotheken sind Mitglieder aus Einrichtungen zu berufen, die

unmittelbar mit Schulbibliotheken zu tun haben oder anderweitig für sie tätig sind wie Stadtbibliotheken, Staatliche Fachstellen, Schulen sowie bibliothekarische/pädagogische Einrichtungen und Verbände.

Das Fachgremium könnte folgende Aufgaben übernehmen:

- kontinuierliche Begleitung und Begutachtung der Schulbibliotheksentwicklung im In- und Ausland, sowie damit verbundene Kontakt-, Informations- und Koordinationsdienste
- Beratung der DBV-Gremien in bildungspolitischen Fragen der Schulbibliotheksentwicklung
- Koordination übergreifender schulbibliothekarischer Aktivitäten (z. B. Fortbildungsveranstaltungen auf Bundesebene)
- Übernahme der Fachberatung für das Projekt Internet-Portal für Schulbibliotheken sowie
- Übernahme einer ständigen Beiratsfunktion für die Redaktion des neuen Fachteils Schulbibliotheken in der Zeitschrift Beiträge, Jugendliteratur und Medien.

Die Kommission sieht die Dringlichkeit und auch die Chancen dieser Entwicklung und hofft, dass der DBV bereit ist, diese bildungs- und kulturpolitisch verantwortliche Aufgabe auf Dauer zu übernehmen.

(N. Hoebbel für die Kommission für Schulbibliotheken des EDBI)

Quelle: Bibliotheksdienst 35(2001)7/8, S. 880-882